

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 124. Donnerstag, den 1. November 1827.

Oberon in der neuen Gestalt.

Um Sr. Majestät, unserm König, einen ausgezeichneten Gegenstand der Unterhaltung, so weit dies in den beschränkten Kräften eines Privatmannes liegt, während Dero Hierseyns auf der Bühne bieten zu können, ist der schon zu Ende des vorigen Jahres so glänzend in die Scene gesetzte Oberon noch prachtvoller gegeben worden. Se. Majestät hat auch beidemal der Aufführung desselben beizuwohnen geruht. Wir glauben, daß es sehr schwer seyn soll, den Glanz, die scenische Anordnung zu überbieten, welche in dieser Feenoper herrscht. Nur ein fürstliches Theater würde durch Balletsprunk und Sänger des ersten Ranges in der Art mehr zu leisten vermögen. Wahrhaft feenhaft erscheint die Decoration des ersten Akts; diese Säulen — aus Perlenglanz und Silberstrahlen gewoben; statt der Würfel Schwäne, welche die blaue Wasserfluth in Muscheln ergießen; statt der Kapitäl Gruppen von Schwänen. Wer diese Decoration erfand, ist des Lobes würdig, wie der, welcher sie ausführte! Und dann die neue Ansicht von Bagdad, diese wie aus Nichts sich bildenden und wieder eben so zerfließenden Wolken! Das Haus selbst war, den König würdig zu empfangen, schon geschmückt und

— um die Säule windet sich der Kranz —
welleicht auch noch heute, mit weißen Rosen

in das dunkle Grün geflochten, des andern Prunkes nicht zu gedenken.

Der Allerheiligen-Tag.

Der Allerheiligen-Tag war in England im 16. Jahrhunderte besonders ein Festtag für die Bettelleute. *) Sie wanderten von Dorf zu Dorf und grölten einen Gesang ab, der den darauf folgenden 2ten November die armen Seelen aus dem Fegefeuer bringen sollte; denn bekanntlich ist da aller Seelen Gedächtnistag. Da die Bettelleute sich dabei unstreitig recht kläglich anstellten, so scheint Shakespeare diesen Tag als Trauertag überhaupt genommen zu haben. So jammert Richard II., im IV. 2, daß sein Weib

— ankam, wie der holbe Mai geschmückt,
Und nun gleich Allerheiliger-Tag wird helm
geschickt.

Uebrigens ging die Unwissenheit im Mittelalter so weit, daß alle Heiligen öfters für einen an diesem Tage angesehen wurden. So findet man in einem alten Lustspiele:

Hier seht ihr Freunde alle miteinander
— Vom Allerheiligen das heil'ge Backenbrot.
Mit frommer Demuth kommt und küßt es stracks!

*) In Spanien scheint es noch jetzt so zu seyn. In van Halens Reise II. S. 12 lese ich wenigstens, daß auf der Straße zwischen Hamburg und Berlin es überan aussehe, „wie in Spanien am Allerheiligen-Tag.“

Redakteur und Verleger D. A. Felt.